

Eine ausgefüllte Arbeitswoche

Viele wollten mal wissen, was ein Betriebsrat den lieben langen Tag so macht. Wir von der Redaktion haben für euch beim BR nachgefragt. Kollege Jürgen Mews, zuständiger Betriebsrat für die Lackiererei, war gern bereit uns Einblicke in seinen Kalender zu gewähren.

WIR: Jürgen, euch Betriebsräte sieht man ja nicht den ganzen Tag in der Produktion herumlaufen und so denkt der eine oder andere Kollege, was für ein tolles Arbeitsleben! Wie sieht denn die Realität nun wirklich aus?



Jürgen Mews im Gespräch

Jürgen: Um etwas Licht ins Dunkel zu bringen, habe ich einen Wochenplan aus meinem Terminkalender ausgedruckt und mitgebracht.

WIR: Da steht eine ganze Menge drauf. Kannst Du uns dazu etwas erzählen?

Jürgen: Es gibt Termine, die sich wiederholen. Das kann täglich, wöchentlich oder monatlich sein. Auf meinem Wochenplan finden sich auch solche Wiederholungstermine. So bespreche ich täglich zwischen 7:00 und 8:00 Uhr mit meinen beiden Betriebsratskollegen anstehende Aufgaben, wer geht zu welchen

Terminen, wer bereitet die nächste Vertrauensleutesitzung vor usw. ...

Ein Beispiel für wöchentliche Termine ist die Abteilungsbesprechung, auf der abteilungsrelevante Themen behandelt werden. Darunter fallen Mehrarbeit, Personaleinsatz und Entwicklung, aktuell die Verteilung von Kurzarbeit, Qualifikationsmaßnahmen und vieles mehr.

WIR: Auf deinem Kalender steht ein Termin mit dem Begriff IT-Systemausschuss. Kannst Du uns den kurz erklären?

Freiräume werden immer weniger

Jürgen: IT ist die Abkürzung für Informationstechnologie. Heute funktioniert im Prinzip kein Betrieb mehr ohne diese Technologie, die vom System SAP im Personalbereich, über Logistiksysteme, die Fahrzeugsteuerung in der Fertigung bis zu den Robotersteuerungen reicht. In Teilen dieser Systeme werden Personen bezogene Daten verarbeitet. Unsere Aufgabe ist es darüber zu wachen, dass die Rechte der Arbeitnehmer, die im Bundesdatenschutzgesetz und im Grundgesetz stehen, eingehalten werden. Zu diesem Zweck müssen neue und geänderte Systeme dem IT-Betriebsratsausschuss vorgestellt werden.

WIR: Ein interessantes Thema. Aber zurück zu Deinem Kalender. Wie ich sehe, hast Du nicht viel Freiräume, um zu den Kollegen vorort zu gehen. Ist das immer so?

Jürgen: Natürlich gibt es Wochen, die nicht so ausgebucht sind wie diese. Da habe ich dann auch mal einen Nachmit-

tag, um in die Produktion zu gehen. Allerdings werden solche Freiräume immer weniger und so endet mancher Tag dann eben nicht um 15:30 Uhr. Betrachtet man es mal realistisch, haben wir für das, was wir als Betriebsrat eigentlich leisten müssten, viel zu wenige Leute. Darum ist es aus meiner Sicht äußerst wichtig, dass unsere Kolleginnen und Kollegen auch die Vertrauensleute als Ansprechpartner nutzen. Nur so können wir diesem Defizit ein Stück entgegenwirken.

WIR: Ich denke, ein Stück weit konnten wir die Kolleginnen und Kollegen hinter die Kulissen blicken lassen. Sicher wird da die eine oder andere Frage noch offen sein? Doch zunächst einmal herzlichen Dank für die uns zur Verfügung gestellte Zeit.

Jürgen: Gern geschehen.

Montag 25.05.2009	Dienstag 26.05.2009	Mittwoch 27.05.2009
07:00 Gespräch mit FAL 08:00 Personalmaßnahmen	07:00 Durchsprache 08:00 Termine aktuelles BR Büro	07:30 Fahrt nach Ingolstadt 10:00
08:30 BR-Wahl 2010 (B9 10:00 Betriebsrat)	08:30 BR-Wahl 11:00	10:30 IT-Systemausschuss 12:00 Arbeitnehmervorbesprechung
10:00 Redaktionssitzung 11:00 WIR	11:00 Begehung C09 13:00 Gruppenarbeitstafel	
13:00 ERA -Arbeitstreffen 16:00	13:00 Videokonferenz 14:30 Führungsorganisation in der Fertigung	13:00 IT-Systemausschuss 16:00
	14:30 Vor Ort in 16:00 der Abteilung	16:00 Rückreise nach 18:00 Neckarsulm
Donnerstag 28.05.2009	Freitag 29.05.2009	Wochenplan Jürgen Mews 25.5. bis 29.5. 2009
07:00 Durchsprache 08:00 Aktivitäten		
09:30 Büro 11:30	08:30 KVP Aktivitäten 10:00 indirekter Bereich	
	10:00 Personalangelegenheiten 11:00	
13:30 Personalgespräch 14:00	13:00 Orga und Ressourcenplan für BR Wahl erstellen 16:00	
14:30 Vorort in der 16:00 Abteilung		

Betriebsräte vor Ort: Montage A6

Viele große Veränderungen

Neben den Veränderungen im Team des Betriebsrates der Montage A6 wurden größere personelle Verschiebungen durch Auflösung der DNS nötig. „Fast ein Drittel der gesamten A6 Mannschaft wechselten in die A4 Montage“, berichtet BA-Betriebsrat Manfred Pfisterer, „dies belegt wie wichtig die Modelldreh-scheibe A4 für die Sicherung unserer Arbeitsplätze in Neckarsulm ist“.

Aufgrund der personellen Umwälzung wurde eine Schichtentkopplung in der A6 Montage eingeführt. „Das war eine nicht immer angenehme Situation für alle Beteiligten“, so Manfred Pfisterer, „da Schichtbeginn und Schichtende der Spätschicht verlegt wurden.“

Durch den Ausbau des Parkhauses entstanden Beeinträchtigungen, die erst nach Abschluss der Baumaßnahmen wegfallen werden. Das Prüfzentrum wurde von der A6 Montagehalle in die Halle A14 verlegt. Die Türenmontage zieht von der 14,2 Meter-Ebene in das OG um.

Um die Waren- und Teileströme an der Linie besser zu organisieren, wurden im OG ein Supermarkt und Vormontagezentren aufgebaut. Zudem wurde mit der Sanierung der Sozialräume begonnen.



Die Betriebsräte aus der Montage (von links nach rechts): Felix Stieglbauer, Sadi Altinisik, Manfred Pfisterer, Monika Mauro. Es fehlt: Uwe Reinhardt.

Manfred Pfisterer dankt den Kolleginnen und Kollegen für Ihr Verständnis für die vielen Unannehmlichkeiten.

Innerhalb der letzten Jahre haben sich die Rahmenbedingungen der A6 Arbeitswelt geändert. So galt es einen neuen Entgelttarifvertrag so umzusetzen, dass niemand weniger Geld im Geldbeutel hatte. Dies ist erfolgreich gelungen. Manfred Pfisterer: „Diese Veränderungen wurden von uns aktiv mitgestaltet.“

Auch in der Unternehmensphilosophie tat sich einiges. Hier sei nur das Thema KVP-Kaskade genannt.

Vom Unternehmen wurden völlig neue Wege beschritten. Exemplarisch hierfür

sei nur der Punkt „Filmen während eines Workshops“ genannt. Als BR mussten wir dafür Sorge tragen, dass bei allem Neuen die Rechte der Belegschaft nicht beschnitten werden. Deshalb waren wir bereit, im Bereich der A6 Montage einen Pilotbereich KVP einzurichten, in welchem beurteilt werden konnte, wie und ob die neuen Vorgehensweisen zu einem positiven Ergebnis führen.

„In der augenblicklichen wirtschaftlichen Situation ist es unser Bestreben, die Arbeitsplätze und den Verdienst weiterhin zu sichern, die strukturellen Bedingungen in der A6 Montage weiter zu verbessern und die Arbeitsbedingungen zu optimieren,“ betont Manfred Pfisterer.

Johannes Kappes schreckliche Erlebnisse Ich hatte Angst sterben zu müssen

32 Jahre liegen hinter dem Auidianer Johann Kappes, seit er als Deutscher aus Rumänien nach Deutschland ausreisen konnte. Jahre der Freiheit, die man nur dann zu würdigen weiß, wenn man das kommunistische Ceausescu-Regime Rumäniens als politischer Gefangener kennengelernt hat. Vergessen hat er die



Repressalien, Bespitzelungen und Demütigungen im Gefängnis bis heute nicht. „Leute, die es nicht anders kennen, schätzen die Freiheit, wie sie uns in Deutschland begegnet, gar nicht.“

„Ich wurde weder als Held, noch als Freiheitskämpfer geboren. Von Politik hatte ich keine Ahnung. Und dass man als unschuldiger Mensch, nur weil man in ein anderes Land wollte, mit der To-

desstrafe rechnen konnte, war mir überhaupt nicht bewusst.“

Doch dafür wanderte er für neun Monate ins Gefängnis. Die Haft veränderte den jungen Mann. Er begann zu verstehen, was eine Diktatur wirklich ist. Er sah das wahre Gesicht eines Präsidenten Nicolae Ceausescu, der sich als „Genie der Karpaten“ vergöttern ließ und sich seine Macht durch die Geheimpolizei Securitate absicherte.

Betriebsräte vor Ort: Karosserie-Rohbau zwischen Scherenhubtische und Doppeltakt

Arbeitsplätze human gestalten

Nicht nur Investitionen zur Steigerung der Produktivität sondern auch in die Gestaltung der Arbeitsplätze, sind Forderungen die Heinz Eyer (Betriebsrat im Karosserie-Rohbau) schon immer in den Vordergrund seiner Überlegungen stellt.

Ein gutes Beispiel ist die alte Fließfertigungsanlage zum Anbau der Kotflügel, Heckklappen und Frontklappen im Karosseriebau A4/A6.

Um die geforderten Tagesstückzahlen fertigen zu kön-

nen, wurde dem Betriebsrat vom Unternehmen eine Taktzeit von circa 60 Sekunden vorgestellt. Die Gegenforde-



Eine Sitzgruppe im Grünen hat der Betriebsrat durchgesetzt

Keine Taktzeit unter 90 Sekunden und ergonomische Arbeitsplätze, ganz nach

dem Audi-Slogan „Vorsprung durch Technik“.

Dass der Betriebsrat vieles erreichen kann, zeigt das Ergebnis: Scherenhubtische (zur Verstellung der Arbeitshöhe), Hebehilfen und durch die Maßnahme Doppeltakt ist die Taktzeit auf circa 120 Sekunden gesetzt worden.

Im Bereich automatisierter Aufbau wird bei laufender Produktion der A7 als weiteres Modell am Standort Neckarsulm integriert. Heinz Eyer spricht dazu seinen persönlichen Dank an die

Mannschaft für ihren Einsatz und deren Flexibilität aus.

Ein zweites Anbauband und Kabinen zur Fertigstellung der Karossen im Finishbereich sollen bis Ende des Sommerurlaubs fertig gestellt sein. Die Anbauteilefertigung wird ebenfalls mit weiteren Anlagen zur A7 Produktion erweitert.

Aber nicht nur in den Werkhallen zeigt sich der Betriebsrat engagiert. Die Sitzgruppe im vermeintlich Grünen – vor dem Gebäude – ist der Beweis.

Schutz hat einen Namen... IG Metall Betriebsräte

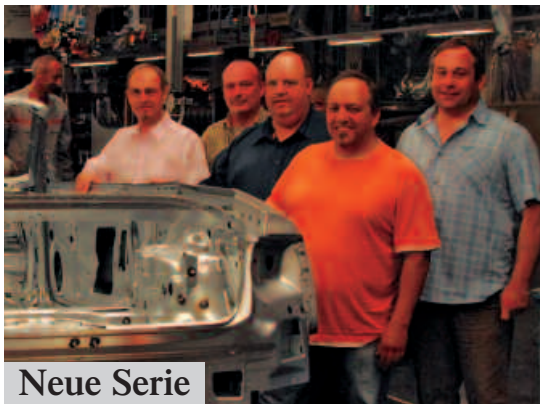
Gemeinsam deine

Zukunft gestalten

WIR

IG Metall bei Audi

Nummer 6 Juli 2009
Zeitung der IG Metall Betriebsräte



Neue Serie

Die Betriebsräte des BA-Bereiches Rohbau (von rechts nach links): Heinz Eyer, Eberhard Wetzler, Dieter Ruf, Nedad Sporta, Karlheinz Söhner

Betriebsräte vor Ort

Leistung des BR kaum sichtbar

Die wenigsten Maßnahmen, die der Betriebsrat für die Beschäftigten erreicht, werden bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sichtbar. Deshalb ist es auch für ein gegenseitiges Verständnis von Beschäftigten und Betriebsrat

wichtig, das Erreichte aufzuzeigen. Was in den Abteilungen oft in mühevollen Anstrengungen geleistet wurde, zeigen die Betriebsräte aus dem Rohbau, Presswerk und der Montage in ihren Bereichen auf.

Siehe Seite 4

Johannes Kappes in den Fängen der Securitate

Zusammengekauert lagen wir auf dem Dachboden des Waggons. Ich hörte mein Herz pochen. Dann hörte ich nur noch „Infractori – Spionil!“ „Verbrecher – Spione“ – „Hände hoch!“

Eine Leseprobe aus der Biografie von Johannes Kappes... weiter Seite 4



IG Metall Vertrauensleute in Klausur

Gemeinsamer Austausch

Eine starke Interessenvertretung funktioniert nur, wenn gemeinsame Ziele vorhanden sind. Auf der diesjährigen Klausur

der IG Metall-Vertrauenskörperleitungen von Neckarsulm und Ingoldstadt wurden aktuelle Themen wie Wirtschaftskrise, Al-

tersteilzeit und standortspezifische Auslastungen diskutiert, die durch Beiträge ergänzt wurden.

Siehe Seite 2

Unter diesem Motto startet der IG Metall Betriebsrat der Audi AG Neckarsulm seine Kampagne zur Betriebsratswahl 2010. Mit den Themen Beschäftigungssicherung, Gesundheit und Sozialleistungen werden die Weichen für die Zukunft gestellt. Vieles konnte der IG Metall Betriebsrat dabei in den zurückliegenden Jahren für die Beschäftigten des Standortes erreichen

und auch langfristig absichern. Diesen Weg wird er auch in Zukunft konsequent und mit allen Beschäftigten weitergehen. Niemand darf dabei zurückfallen und schon gar nicht auf der Strecke bleiben. Was sich im Einzelnen darunter verbirgt, ist in den nachfolgenden Artikeln zu lesen und wird in den nächsten Betriebsversammlungen weiter vorgestellt.



Der Berg der Probleme - ausgelöst durch die Finanzkrise - ist noch nicht überwunden, aber gemeinsam schaffen wir es!

Sichere Arbeitsplätze haben einen Namen

Unsere Konzepte für deine Zukunft

Die Zeiten sind härter, die Probleme komplexer. Der IG Metall Betriebsrat hat verschiedene Mittel, Beschäftigung sicherer zu machen.

Das AUDI-Forum war z. B. eine Forderung des IG Metall Betriebsrates, um die Exklusivität der Produkte auch in einem attraktiven Umfeld zu präsentieren. Heute

finden dort weit über 100 Mitarbeiter einen sicheren und zukunftsweisenden Arbeitsplatz.

Langfristig angelegte Ziele, wie die Produktionsdrehscheibe, zeigen das verantwortungsbewusste Handeln des IG Metall Betriebsrates für die Beschäftigten in Neckarsulm. Dadurch können circa 1500 Mitarbeiter ihren Familien

heute eine Zukunft bieten.

Altersteilzeit – noch nie war diese so wertvoll wie heute und darauf konnten sich die Beschäftigten bei Audi schon immer verlassen. Der IG Metall Betriebsrat hat die Altersteilzeit mitentwickelt und somit Tausenden von Beschäftigten den Übergang in die Rente erleichtert.



Jürgen Mews öffnet seinen Terminkalender

Eine ausgefüllte Arbeitswoche

Damit Jürgen Mews, zuständiger Betriebsrat für die Lackiererei, seine vielen Termine verwalten kann, nimmt er elektronische Hilfe in Anspruch. Für die Leserinnen und Leser von WIR öffnet er seinen kleinen Termin-Computer und erklärt, was es mit den vielen Terminen auf sich hat. Oft kann er am Freitag



füllte Arbeitswoche zurückblicken. Siehe Seite 4

Nachrichten

Altersteilzeit

Eine der am meisten an den Betriebsrat gestellten Fragen ist zur Zeit: „Wie weit seid ihr mit der neuen Altersteilzeitregelung? Wie sind die Konditionen?“

Der Betriebsrat hat die ersten rein informativen Gespräche mit dem Unternehmen geführt, mehr noch nicht. Die IG Metall Betriebsräte sehen keinen Grund eine übertriebene Hektik an den Tag zu legen, denn für die Jahrgänge bis einschließlich Jahrgang 1954 gibt es eine Regelung. Auf der Basis des Rentenzugangs mit 67 Jahren ist erst 2012 eine neue Regelung erforderlich.

Geheimabschluss CGM

Zum 1. April 2005 hat die Christliche Gewerkschaft Metall für die Kunststoffgewerbe und Holzverarbeitung in Norddeutschland eine Erhöhung der Einkommen um insgesamt 4,8 Prozent vereinbart. Die gleichzeitige Anhebung der Arbeitszeit ohne Ausgleich hat der CGM verschleiert. Unterm Strich war dies ein Minus von ca. 4 Prozent.

100 Jahre Audi

100 Ausbildungsplätze mehr

Junge Menschen brauchen eine Chance, um mit der Berufsausbildung eine Basis für den weiteren Lebensweg zu haben. Bei Audi hat die Berufsausbildung eine lange Tradition und das soll auch im 100. Geburtstagsjahr so bleiben. Ein besonderes Geschenk zum Jubiläum sind die 100 Ausbildungsplätze mehr bei der

AUDI AG, die für 2010 angeboten werden. Für Neckarsulm bedeutet dies, dass 36 Azubis im nächsten Jahr mehr ausgebildet werden. Die zusätzlichen Ausbildungsplätze werden in den Berufsbildern Mechatroniker, Fachkraft für Lagerlogistik und Fertigungsmechaniker angeboten. Für den Betriebsrat und die Jugendvertretung ist das eine Bestätigung der guten Ausbildung bei Audi. Für die Zukunft fordern sie, dass die Berufsausbildung weiter bei Audi bleibt und das auf diesem hohen Niveau.



Ich bin in der IG Metall, weil ich als Mitglied 30 Tage Tarifurlaub garantiert habe.

Lisa Krämer, Audi

Rudolf Luz (IG Metall) fordert von Berlin:

Rettungsschirm für Arbeitsplätze

Siehe Seite 2



Vertrauenskörperleitungen in Klausur

Wie bereits in den zurück liegenden Jahren, fand am 6. und 7. Mai ein Austausch der beiden Vertrauenskörperleitungen der Audi AG aus Ingolstadt und Neckarsulm statt. Sie trafen sich in diesem Jahr in Neckarsulm. Der erste Tag war geprägt von der wirtschaftlichen Situation in der Automobilindustrie. Als Gast war Frank Iwer von der IG Metall Bezirksleitung eingeladen.

Frank Iwer stellte dazu das Aktionsprogramm zur Beschäftigungssicherung der IG Metall zu der aktuellen Wirtschaftskrise vor. Dabei ist er ausführlich auf das Thema Kurzarbeit und die Auswirkungen

auf die Beschäftigten eingegangen.

Ein weiterer Schwerpunkt waren die standortspezifischen Auslastungen und die Beschäftigungssituation bei Audi. Rudolf Luz erläuterte dazu den Tarifvertrag Kurzarbeit und ging zudem auf den Tarifvertrag Altersteilzeit ein. Letzterer ist vor allem für die Kollegen aus Ingolstadt interessant gewesen, da dieser Tarifvertrag zur Zeit nur im Bezirk Baden-Württemberg seine Gültigkeit hat.

Aus den folgenden Diskussionsbeiträgen war klar zu erkennen, dass es auch weiterhin eine Beschäftigungsbrücke zwischen Jung und Alt geben muss. Mit der Be-

sichtigung der A4 Montage in A14 begann der zweite Tag der Klausur. Anschließend gab es die Möglichkeit sich über das Gesehene auszutauschen.

Zusammenfassend bringt es Heinz Eyer, Vertrauenskörperleiter bei Audi Neckarsulm, mit den Worten auf den Punkt: „Gerade in wirtschaftlich schwieriger Zeit ist ein Standort übergreifender Austausch zwischen den Vertrauenskörperleitungen wichtiger denn je.“

IG Metall fordert Haftungsverbund für Banken

Fröhlich den Tätern auf der Spur

Wer oder was ist schuld an der Wirtschafts- und Finanzkrise. Den wahren Tätern auf der Spur war Babette Fröhlich, Wirtschaftswissenschaftlerin der Abteilung Grundsatzfragen beim Vorstand der IG Metall, im Rahmen der IGM-Bildungsreihe "Bildung am Freitag" in der IG Metall Verwaltungsstelle Heilbronn-Neckarsulm.

„Ein Problem lag in der Vielstufigkeit des Prozesses“, betonte die Expertin für Finanzmärkte. Wie eine Kaskade hätte ein Geschäft auf das andere aufgebaut und niemand hatte mehr einen Überblick, so Babette Fröhlich. „Wenn Kapital Anlagen sucht, steigt die Spekulation und es gibt im Prinzip keine Kontrolle. Man befindet sich sozusagen in einem rechtsfreien Raum. Die Staaten glaubten man benöti-

ge keine Kontrollen. Ein fataler Irrtum, wie sich jetzt herausstellt,“ stellte Babette Fröhlich fest.

Die Auswirkungen auf die Wirtschaft folgten prompt. Die Betriebe erhalten keine Kredite mehr, weil das Eigenkapital der Banken fehlt. Der größte Skandal dabei aber ist, für die Zeche des angerichteten Schadens der skrupellosen Zocker sollen die Steuerzahler aufkommen. Damit sich so etwas nicht wiederholt, hat die IG Metall ein 10 Punkte Forderungskatalog erarbeitet. Eine der Forderungen besteht darin, einen Haftungsverbund für Banken europaweit einzuführen.

Fazit laut Finanzexpertin Babette Fröhlich: „Wenn nicht endlich etwas geschieht, droht die Zerstörung unserer Industrie und damit unserer Arbeitsplätze.“

Termine

28.07.2009	Betriebsversammlung
05.09.2009	Kundgebung Commerzbank Arena Frankfurt „Schluss mit der Ungerechtigkeit“
18.09.2009	Bildung am Freitag Thema: Arbeitsrecht
19.09.2009	Vertrauensleutenvollversammlung
15.10.2009	Betriebsversammlung



KOMMENTAR

Was wir von der Politik für die Arbeitsplätze erwarten



von Rudolf Luz, IG Metall

Derzeit erleben wir die tiefste Rezession in der Wirtschaftsgeschichte der Bundesrepublik. Auslöser war eine Finanzkrise, deren Kernursache maßlose Profitgier war. Es gehört schon zur Ironie der Geschichte, dass Banker und Finanzjongleure, die staatliches Eingreifen in der Wirtschaft verdammt, die ersten Rufer nach Rettung durch den Staat waren.

Der Staat kann nicht die Fehler korrigieren, die in der Wirtschaft gemacht wurden. Wir wissen aber, dass jetzt viele Arbeitnehmerexistenzen gefährdet sind. Die Krise ist noch nicht zu Ende. Wirtschaftsinstitute befürchten ein Anwachsen der Arbeitslosigkeit auf weit über 4 Millionen. Deshalb fordert die IG Metall einen Rettungsschirm für Arbeitsplätze.

Wir begrüßen die Regelungen des Bundesarbeitsministers Scholz zur Verlängerung der Kurzarbeit und zur Qualifizierung.

Das Instrument der Kurzarbeit wird aber nicht ausreichen, wo Unternehmen ihre Strukturen anpassen müssen. Es ist ein Irrsinn, wenn jetzt junge Ausbildungsab-

solventen oder befristet eingestellte Jungarbeiter auf die Straße geschickt werden, während Ältere länger arbeiten sollen. Hier brauchen wir, zumindest für die Krisenzeit, eine zeitlich befristet geöffnete Tür, welche älteren Arbeitnehmern einen vorzeitigen Ausstieg ermöglicht.

Viele mittelständische Unternehmen können in der Krise nicht auf einen Emir aus Katar oder Scheich von Abu Dhabi hoffen. Deshalb fordert die IG Metall einen deutschen Staatsfonds, der unterstützend eingreift, um Arbeitsplätze zu sichern. Wir fordern statt Private Equity einen Public-Equity Beteiligungsfonds, der mit einer Zukunftsanleihe auf Vermögen über 750.000 Euro finanziert wird. Viele Reiche haben in den letzten Jahren auf den Finanzmärkten Kasse gemacht, jetzt müssen sie auch bei der Finanzierung des Debakels zur Kasse gebeten werden. Deplaziert und entsolidarisierend ist eine Steuersenkung. Hiervon würden insbesondere hohe Einkommensbezieher profitieren.

Ortsjugendausschuss von Politiker enttäuscht Operation Übernahme

Richtig Dampf abgelassen hatten die Jugendvertreter aus der Region Unterland. Festgehalten wurden die Statements zur Übernahme im jüngsten Film des Ortsjugendausschuss (OJA) der IG Metall „Operation Übernahme“. Grüne, CDU und FDP waren aber bei der Premiere des Films auf der Jugendkonferenz der IG Metall Heilbronn-Neckarsulm nicht zu sehen. Nur die SPD und die LINKE waren da.

„Kein Wunder, dass viele Jugendliche von manchen Politikern enttäuscht sind, wenn diese sich nicht der Kritik stellen“, betont Alexander Reinhard (Mitglied im Leitungskollektiv des OJA).

Der OJA dreht nicht nur Filme und diskutiert mit Politikern. Die engagierten jugendlichen Metallernen und Metallere wollen für die Zukunft der anderen Kolleginnen und Kollegen etwas bewirken. Sie treffen sich einmal im Monat in der IG Metall Verwaltungsstelle. In der Regel besteht der Teilnehmerkreis aus Jugendvertretern und Vertrauensleuten einzelner Betriebe aus der Region.

Unter der Führung des OJA Leitungskollektivs, welches aus gewählten OJA Teilnehmern besteht, und mit der Unterstützung der Jugendsekretärin Tanja Silvana Grzesch, finden die Sitzungen statt. Behandelt werden aktuelle Themen,



Das Leitungskollektiv von links nach rechts: Cetin (JAV Illig), Heiko (JAV Bosch), Robin (JAV Audi), Tamara (JAV Audi), Bünyamin (Jugendlicher Audi), Alexander (JAV Audi)

die die Jugend beschäftigen. In Arbeitsgruppen werden zu den anstehenden Themen Ergebnisse erarbeitet und diskutiert. Weiter sorgt der OJA für einen konstanten Austausch von Informationen und aktuellen Ereignissen zwischen der IGM und den Jugendlichen. Ebenso wer-

den Politik, Wirtschaftsthemen, aber auch Aktuelles in den einzelnen Betrieben besprochen.

Alle interessierten Metallernen und Metallere sind natürlich herzlich eingeladen bei uns im OJA reinzuschneppern! Weitere Informationen bei der JAV (Gebäude C02).



Ich bin in der IG Metall, weil wir gerade in einer Krise eine starke Gewerkschaft brauchen.

Klaus Vogt, Audi-BKK

Stimmen vor Ort

Gemeinsam mit der IG Metall schaffen wir es Parkplatzwächter

Seit April 2008 arbeite ich mit 16 anderen Kollegen als Parkplatzwächter. Außer den Kontrollen, die wir auf den Parkplätzen durchführen, haben wir Parkplatzzählungen durchgeführt, um einmal eine genaue Kapazität an verschiedenen Tageszeiten zu ermitteln. Auch die Pflege von Fuhrparkfahrzeugen gehört zu unseren Aufgaben. Ohne den Einsatz unserer Betriebsräte würde es diese Arbeitsplätze gar nicht geben. Für uns Mitarbeiter mit starken gesundheitlichen Einschränkungen sind solche Plätze besonders wichtig. Ich finde das ist eine tolle Sache. Einziger Wermutstropfen ist die Befristung dieser Maßnahme.

Anfangs waren meine Kollegen und ich sehr skeptisch, was da für eine Aufgabe auf uns zukommt.



Aber mittlerweile haben sich die Sorgen in Luft aufgelöst.

Werner Kohlberger

WeGeBAU-Programm

Unsere Betriebsräte haben es mir mit Ihrer Forderung nach dem WeGeBAU-Programm ermöglicht, meinen alten Beruf als Maler und Lackierer an den Nagel zu hängen. Durch diese Maßnahme konnte ich eine Umschulung zum Werkzeugmechaniker machen. Besonders interessant war die finanzielle Unterstützung, denn das Grundentgelt wurde während der Umschulung weiter bezahlt.

Das Umlernen war zwar schwer, aber am Ende hat es sich gelohnt. Ich finde in einem Unternehmen, wo auf der einen Seite Arbeitsplätze durch Ratiomaßnahmen entfallen und auf der anderen Seite neue

Qualifikationen gebraucht werden, ist das ein richtiger Schritt zur Personalentwicklung.



Leander Sachs

Einstellung

Bis 2007 arbeitete ich in einer freien KFZ-Werkstatt für 6,50 Euro die Stunde. Mit diesem Entgelt ein vernünftiges Leben zu führen, ist ein Ding der Unmöglichkeit. Aufgrund der schlechten Wirtschaftslage des Betriebes wurde ich noch im selben Jahr arbeitslos. Anfang 2008 fand ich über eine Leasingfirma Beschäftigung bei Audi im Prüfzentrum.

Ein Kollege von der IG Metall Vertrauenskörperleitung gab mir den Tipp, mich online bei Audi zu bewerben, weil es möglicherweise zu Einstellungen kommt. Ich habe diese Möglichkeit natürlich sofort genutzt und wurde nach einem Einstellungsgespräch übernommen. Für mich war das wie ein Sechser im Lotto. Hätten die IG Metall Betriebsräte sich mit Ihrer Forderung nach Einstellungen nicht durchgesetzt, wüsste ich



nicht, in welcher Situation ich mich heute befinden würde.

Sebastian Bötcher

Besser Kurzarbeit statt entlassen

IG Metall Betriebsräte setzen auf geeignete Maßnahmen

Was hat Kurzarbeit mit Beschäftigungssicherung zu tun? Viel! Ohne geeignete Maßnahmen wie die Kurzarbeit wären in vielen Betrieben Entlassungen auf der Tagesordnung gestanden. Auch bei Audi ist diese Situation nicht einfach. Für Gleitzeit- oder Arbeitszeitkonten hat der Weg ins Minus auch einmal Grenzen. Einmal ganz unten angelangt, ist der Ausgleich oft nur über Jahre hinweg wieder möglich. Eine Konse-

quenz für die Unternehmen wäre, sich von einem Teil seiner Beschäftigten zu trennen. Daher sah es auch der Betriebsrat als Gebot der Stunde, mit dem Unternehmen über entsprechende Maßnahmen zu beraten. Durch die Kurzarbeit spart das Unternehmen Arbeitskosten und der Beschäftigte behält dafür seinen Arbeitsplatz. Auch wenn die Einbußen für so manchen spürbar sind, gibt es dazu kaum Alternativen.

Gegen die Wirtschaftskrise ideal...

Mit der Drehscheibe flexibel reagieren

Die Produktionsdrehscheibe dürfte sich für die Neckarsulmer Beschäftigten wohl als einer der genialsten Errungenschaften abzeichnen. Dass diese bereits vor Jahren vom Betriebsrat angestoßen wurde, mag sich heute wohl niemand mehr so recht vorstellen können. Es zeigt aber auch in einer vorbildlichen Weise, wie beharrlich und konsequent die Arbeit des Betriebsrates aussehen muss, um Erfolge zu erreichen.

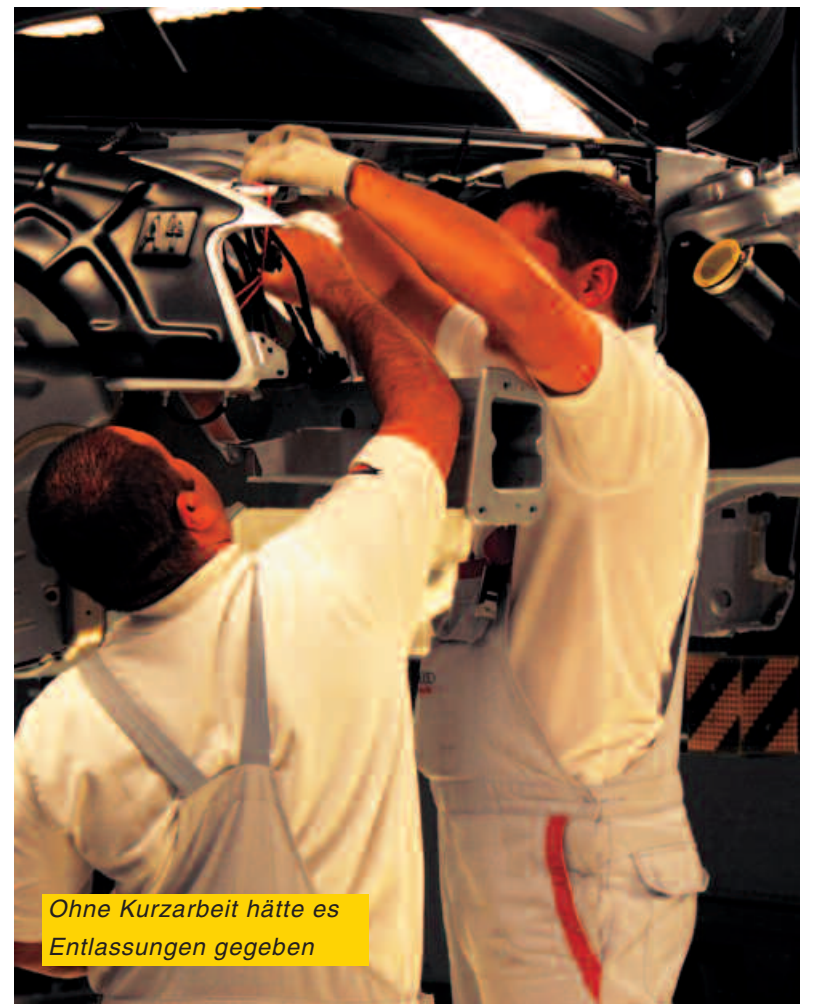
Durch die Drehscheibe ist es in Neckarsulm nicht nur möglich, Fahrzeuge der C- und D-Reihe zu produzieren, sondern auch diejenigen der B-Reihe. Dazu zählen A4 Limousine genauso das A5 Cabrio. Was zum einen für die Flexibilität der Produktion zum Vorteil wird, schlägt sich gleichzeitig als Beschäftigungssicherung

bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nieder. „Gerade zum richtigen Zeitpunkt“, so Betriebsratsvorsitzender Norbert Rank, „wenn man sich die Wirtschaftskrise vor Augen hält.“

Drehscheibe: Martin Gramlich geht nach Ingolstadt

Was Neues ausprobieren

Auslerner aus Neckarsulm brechen auf nach Ingolstadt. Einer von ihnen ist Martin Gramlich (19 Jahre). Der Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker schaut optimistisch in die Zukunft: „Ich habe keine Angst davor nach Ingolstadt zu gehen. Ich will einfach mal was Neues ausprobieren. Ich bin froh einen festen Arbeitsplatz bei Audi zu haben und ich bin offen für



Ohne Kurzarbeit hätte es Entlassungen gegeben

neue Erfahrungen. Ich freue mich neue Leute kennen zu lernen und neue Eindrücke zu sammeln.“

Auf die Frage wie es mit der Unterbringung vor Ort aussieht, ant-

wortete Martin Gramlich kurz und knapp: „Das haben wir alles auf eigene Faust organisiert.“

Nach dem in den letzten Jahren die Auslerner in der Drehscheibenzeit positive Erfahrungen in Ingolstadt gemacht haben, war das für viele junge Auslerner auch eine Chance, ein anderes Arbeitsumfeld kennen zu lernen.

Der zuständige Betriebsrat Reiner Feigenspan betont: „Die Jugendvertretung und der Betriebsrat finden es gut, wenn junge Kollegen – um die Beschäftigung am Standort zu sichern – diese Schritte machen und dabei so positiv an das Ganze heran gehen.“



Martin Gramlich will was Neues ausprobieren

Eine Antwort auf die Flaute: Zeitkonten

Fehlende Kundenaufträge veranlassen bundesweit die Betriebsratsgremien in allen Branchen, sich kreativ mit dem Faktor „Arbeitszeit“ auseinander zu setzen. Wir haben diesen Schritt bereits vollzogen, denn bereits im Dezember 1999 hat der Betriebsrat mit dem Unternehmen die Betriebsvereinbarung Zeitkonto abgeschlossen.

Darin ist der Aufbau und Abbau von Zeitguthaben geregelt, letzterer sowohl über individuelle als auch über kollektive Maßnahmen. In einer Vereinbarung mit den Tarifvertragsparteien ist geregelt, dass wir

den Ausgleichszeitraum erweitert haben.

Beide Regelungen kommen uns in der aktuellen Lage zu Gute!

Zum Stichtag 31. Mai 2009 hatten wir fast 3.000 Beschäftigte im Werk mit einem Zeitsaldo der schlechter als Minus 100 Stunden war! Das heißt ganz konkret: unsere BV Zeitkonto sichert ganz massiv die Arbeitsplätze hier am Standort Neckarsulm. Darüber hinaus schafft es uns die Möglichkeit, kurzarbeitsfreie Monate zu gestalten und somit die Einkommensverluste, die uns die Kurzarbeit schafft, zu verringern.



Insourcing ...

... schafft Arbeit in Neckarsulm und die Abhängigkeit von externen Anbietern nimmt dadurch erheblich ab.

Outsourcing, das heißt gezielte Auslagern von seither selbst gefertigten Umfängen bzw. erbrachten Dienstleistungen, ist zwar nicht out, doch viele Unternehmen konzentrieren sich langsam wieder auf ihre eigenen Stärken.

Unter Insourcing versteht man dagegen die Wiedereingliederung von (zuvor ausgelagerten) Prozessen und Funktionen in das Unternehmen. Insourcing reduziert die Abhängigkeit von externen Zulieferern. Gleichzeitig erhöht sich die Verlässlichkeit der Planung und die benötigte Qualität lässt sich eher sicherstellen.

Ein weiterer, für die Zukunft ganz entscheidender Faktor: das Know-how bleibt im Hause!

Im Rahmen der Vereinbarung „Zukunft Audi“ wurde ganz konkret, im Zusammenhang mit dem Ergänzungstarifvertrag (ETV), vereinbart, diese ausgelagerten Umfänge zu überprüfen. Hier vermisst der Betriebsrat ein strukturiertes Vorgehen des Unternehmens und fordert deshalb von allen Geschäftsbereichen verstärkte Bemühungen. Die bisher zurückgeholten Umfänge bringen in der aktuell angespannten Situation keine spürbare Verbesserung.